

nehmen mußte. Nebenbey studirte ich noch fleißig die Theorie fort, und arbeitete mehrere schriftstellerische Aufsätze aus, die ich aber nicht ans Licht gebracht habe, sondern welche sich noch jetzt als unvollendete Versuche unter meinen Papieren befinden. Nach Verlauf eines Jahres trübten sich die Aussichten gar sehr. Es fand sich keine Gelegenheit zum Erwerb, ich hatte nichts mehr zu leben, und drückend war's für mich, meinen Verwandten zur Last zu seyn, und ich war schon entschlossen, wieder nach Leipzig zurückzugehen, als ich durch eine Empfehlung meines gewesenen Vormundes eine Station bey dem Amtsverwalter und Rechtskonsulenten Conradi in Stolpen als Amanuensis zugewiesen erhielt, welche ich auch dankbarlichst annahm. Die Zeit meines Aufenthaltes in diesem Hause von Ostern 1799 bis Michaelis 1801 war, wie ich bald bemerken mußte, meinen mir davon gemachten Erwartungen nicht ganz entsprechend und meinen Wünschen entgegen. Ich hoffte, in eine juristisch-practische Expedition zu kommen, wo ich mich, der damals von andern, als rein juristisch-wissenschaftlichen und namentlich von administrativen Geschäften noch keinen Begriff hatte, als practischer Jurist im engeren Sinne des Wortes vollkommen auszubilden Gelegenheit finden würde. Allein die juristische Praxis meines Prinzipales, die er theils als Advocat, theils als Justitiarius der Gräflich-Brühlschen Gerichte zu Seifersdorf, Ottendorf und Schönborn hatte, machte gerade den kleineren Theil seiner Geschäfte aus, mehr noch als mit diesen mußte ich mich mit der Verwaltung des Rentamtes beschäftigen, welches ich ebenso wie die Praxis meines Principales nach einiger Zeit fast ganz allein zu versehen hatte, da er selbst sich meistens nur auf die Centrale und Leitung der Angelegenheiten zu beschränken pflegte. Diese Stellung, wodurch ich von meinem eigentlichen Studio abgezogen wurde, machte mich oftmals sehr unzufrieden, ich fühlte mich von dem höhern wissenschaftlichen Standpunkte, den ich eingenommen hatte, heruntergesetzt und würde meine Station wahrscheinlich um deswillen wieder verlassen haben, wenn mich nicht der Mangel an sofortiger anderer Gelegenheit zu einer Anstellung und dann die mancherley Annehmlichkeit des Lebens, welche ich genoß, vorzüglich aber die Liebe, wenn auch nicht an das Haus, doch an den Ort, wo ich mich befand, gefesselt hätten.

In den Morgenstunden studirte ich zwar in meinen von der Universität mitgebrachten systematischen und anderen juristischen Werken . . ., dies schützte mich jedoch nur vor